

Kompetenzzentrum für Lehrer-/Gesundheitsbildung an den Berufsbildenden Schulen am Pottgraben in Osnabrück

Von Gudrun Möllenkamp-Thien

Das Thema Gesundheitsförderung nimmt seit vielen Jahren einen zentralen Stellenwert im Bildungswesen ein, dabei richtet sich der Fokus zum einen auf die Gesundheit der in Schule Tätigen, die zu erhalten und zu fördern ist. Die Notwendigkeit, gerade hier anzusetzen, ergibt sich aus den spezifischen Belastungssituationen von Lehrkräften und den sich daraus ergebenden negativen Folgen (z. B. Gefahren für die psychische Gesundheit), die eine Vielzahl an Untersuchungen in geradezu schockierender Weise verdeutlichen (vgl. hierzu z. B. Potsdamer Studie von Schaarschmidt, 2004). Zum anderen steht die Schule als soziales System im Mittelpunkt der Diskussion, da der Ruf nach einer gesundheitsförderlichen Schulkultur immer lauter wird und damit ihr Beitrag zur Realisierung gesundheitsförderlicher Lebenswelten eingefordert wird. Schlechte Ausstattungen an den Schulen, Bewegungsarmut, Kommunikationsstörungen usw. sind nur einige von vielen weiteren Aspekten, die immer wieder in zentralen Diskursen genannt werden.

Für die **Schulleitung** ist das Thema **Gesundheitsförderung** insofern relevant, da eine Schule nur dann ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden kann, solange die in ihr Beschäftigten über ein angemessenes Gesundheitspotenzial verfügen. Das Kompetenzzentrum für Lehrer-Gesundheitsbildung hilft bei dieser Zukunftsaufgabe, indem es durch Fortbildungsangebote bei der Weiterentwicklung der Gesundheits- und Vermittlungskompetenz der Lehrkräfte ansetzt.

Das im Rahmen des BLK-Modellversuchs "Kooperative Lehrerinnen-/Lehrerfortbildung – Gesundheitsfördernde berufsbildende Schulen" entwickelte und erprobte Ausbildungskonzept zum Gesundheitsbeauftragten stellt die Basis der Arbeit des Kompetenzzentrums da.

Dabei sind folgende Grundannahmen wesentlich:

- Die Umsetzung eines elaborierten Konzeptes zur Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Schulkultur hängt u. a. auch von den administrativen Rahmenbedingungen ab. In Niedersachsen liegt beispielsweise ein Erlass zur Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit der Landesbediensteten in Schulen und Studienseminaren vor (Rd.-Erl. des niedersächsischen MK v. 12.05.2004 – 202-40

180/1-1-). Auf Grundlage des Arbeitsschutzgesetzes, des Arbeitssicherheitsgesetzes und des Sozialgesetzbuches werden die Arbeitgeberpflichten – bezogen auf die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Landesbediensteten – ausgeführt. Die Gewährleistung und Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit der Landesbediensteten wird hier explizit gefordert. Die Dienststellenleitung (Schul- und Seminarleitung) wird darin aufgefordert, gesundheitsförderliche Maßnahmen dahingehend zu überprüfen, inwieweit sie geeignet sind, Prozesse und Strukturen der Organisation positiv zu beeinflussen.

- Insbesondere die Kooperation und Vernetzung zwischen den verschiedenen Institutionen und Personengruppen der Lehrerbildung als auch die Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben und Institutionen im Gesundheitswesen verspricht durch Synergieeffekte einen nachhaltigen Erfolg.
- Das Prinzip der Handlungsorientierung und die Umsetzung erfahrungsorientierter Methoden auf wissenschaftlicher Grundlage sind als zentrale Gestaltungsprinzipien der Fortbildungsprozesse im Rahmen der Gesundheitsförderung aufzufassen.

Fortbildungsangebot:

Nach Durchlaufen aller vorgesehenen Fortbildungs-module können Lehrkräfte die Qualifikation einer/eines sog. "Gesundheitsbeauftragten/Gesundheitsbeauftragten" erwerben. Dazu sind z. Zt. vier Module im zeitlichen Umfang von jeweils 60-80 Stunden zu absolvieren. Bei den Modulen handelt es sich um ein sog. "Basismodul – Gesundheitsförderliche Prozesse planen, durchführen und kontrollieren", ein Modul "Gesunde Kommunikation", ein Modul "Gesunde Schule in Bewegung" und um ein Modul "Umgang mit Nahrungs-, Genuss- und Suchtmitteln". Hervorzuheben ist, dass unter dem Aspekt von Schulentwicklung insbesondere im Basismodul die sog. modulübergreifenden Grundlagen geschaffen werden. Dort wird sowohl auf ein salutogenetisches Verständnis von Gesundheitsförderung (Bengel, Stittmatter, Willmann 1998) hingearbeitet als auch der Zusammenhang von Gesundheitsförderung und Organisationsentwicklung bzw. Schulentwicklung explizit herausgestellt und inhaltlich vertieft.

Eine im Gesundheitskompetenzzentrum weitergebildete Lehrkraft wird in die Lage versetzt, Maßnahmen zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit zu initiieren, die sowohl die Prävention arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren als auch die menschengerechte Gestaltung der Arbeit zum Gegenstand haben. Darüber hinaus gilt es, Gesundheitsförderung im System Schule zu verankern, so dass diese ein

integraler Bestandteil des Schulprogramms darstellt und so auch Schülerinnen und Schülern zugute kommt. Gesundheitsförderung wird nicht länger als zusätzliche Aufgabe, sondern als integraler Bestandteil aller Prozesse und Maßnahmen in Schule anzusehen sein. Damit sind alle Ebenen von Schule – von der Schulleitungs- über die Verwaltungsebene bis hin zur Unterrichtsebene – in das Konzept einer gesundheitsförderlichen Schulkultur einzubeziehen. Folglich ist auch das Spektrum gesundheitsförderlicher Maßnahmen vielseitig, d. h.: Aspekte wie z. B. Teamentwicklung bei Lehrkräften und Schülern sind genauso zu berücksichtigen und denkbar wie konkrete unterrichtliche Aktionen. Wesentlich ist, dass bei jeder Maßnahme die Frage gestellt wird, inwieweit diese zur Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Schulkultur beiträgt.

An dieser Fortbildung zur Gesundheitsbeauftragten bzw. zum Gesundheitsbeauftragten können sowohl Lehrkräfte aller Schulformen als auch Studierende und Referendarinnen und Referendare teilnehmen. Wir informieren Sie gerne über Angebotszeiträume, Organisationsformen und Teilnahmegebühren, etc.!

Kontakt:

*Kompetenzzentrum für Lehrer-/Gesundheitsbildung
Dipl.-Ghl. Gudrun Möllenkamp-Thien
Berufsbildende Schulen der Stadt Osnabrück am
Pottgraben
Pottgraben 4
49074 Osnabrück
0541-35736-0
modellversuch@bbs-pottgraben.de*

Literaturhinweise:

Barkholz, U.; Gabriel, R.; Jahn, H.; Paulus, P.: Offenes Partizipationsnetz und Schulgesundheit. Gesundheitsförderung durch vernetztes Lernen. Flensburg und Lüneburg 2001

Bengel, J.; Strittmatter, R. und H. Willmann: Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert, Köln 1998

Nds. MBL. Nr. 18/2004 S. 392: Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit der Landesbediensteten in Schulen und Studienseminaren, RdErl. d. MK v. 12.5.2004 – 202-40 180/1-1-

Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes. Weinheim und Basel 2004

Wulfhorst, B.: Theorie der Gesundheitspädagogik. Legitimation, Aufgabe und Funktion von Gesundheitserziehung, Weinheim und München 2002